

# Paddeln wie Gott



in Frankreich



## 20.6.: Fahrtstrecke: Wunstorf, Köln, Blankenheim, Prüm, Bitburg, Echternach, Luxembourg, Chalon-sur-Marne, Troyes, Auxerre, La Charité-sur-Loire, Fourchambault, ca. 1000 km (im Auto)

20.6.: Heute Morgen um 6:30 Uhr ging's los. Wir haben uns in Wunstorf getroffen, gingen dann für einen kurze Andacht in die Kirche und fuhren gegen 7 Uhr los.

Im Bus wurde ich dann erst mal von Jenny empfangen, mit der ich mich über alles Mögliche unterhalten konnte.

So gegen 9 Uhr machten wir dann die erste Pause. Kurz darauf ging es schon wieder weiter. Nora fütterte uns alle mit Fear-Street-Büchern, besonders Jenny gefiel das sehr gut. Dann kamen jedoch auch bald die ersten Lachkrämpfe, vor allen Dingen Jonathan wurde nicht verschont. Da er vorne bei Thomas saß, wurde er (genauso wie Michael) öfters mal gebeten das Fenster aufzumachen.

Dabei sind seine Haare hin- und hergeflogen, mal dort liegengeblieben oder auch nicht. Auf einmal tauchte dann der Name „Powerlocke“ auf. Jedoch hat uns Jenny danach gebeten, ihn nicht noch mal so zu nennen.

Bald kam dann auch schon der zweite Lachanfall: Mir fiel das Wort „gackern“ nicht ein. So wurde dann einfach „gehühnert“.

Die Jungen waren sehr ruhig, und spielten andauernd Karten. Dabei fiel dann schon wieder ein Insider: LOLLI!!! Neben „hühnern“ noch ein neu erfundenes Wort: „Fenstdanke!“, bestehend aus: Fenster auf, Danke!

Insgesamt war der Tag zwar schön (aber sehr, sehr lang). Wir waren sehr froh, als wir endlich da waren!

Rabea

## 21.6.: Fahrtstrecke: Imphy – Fourchambault, 25 km

*Ausschnitt aus dem Nordfrankreich-Flussführer des Deutschen Kanu Verbandes:*

(Symbole:  $\text{II}$ =Brücke,  $\blacksquare$ =Wehr,  $\text{wavy}$ =fahrbar,  $\blacktriangle$ =Camping (C=Campingplatz),  $\text{bridge}$ =umtragen,  $\downarrow$ =Mündung, \*=sehenswert)

- |       |  |
|-------|--|
| 447   | $\text{II}$ D 200, 150 m vor der $\text{II}$ $\blacksquare$ aus Natursteinen, $\text{wavy}$ . Im Bereich der $\text{II}$ Bauschutt und Pfähle. Das $\blacksquare$ und die $\text{II}$ -Stelle sollten vor Befahrung zusammen besichtigt werden, evtl. $\text{wavy}$ .  |
| 450   | Bei MW und NW !!: Brückenreste (Holzpfähle) im Fluss.  |
| 454   | Neue $\text{II}$ .   |
| 458   | Steinbogen- $\text{II}$ mit 14 Jochen. l vor der $\text{II}$ $\blacktriangle$ C mit gutem Zugang zum Wasser und zur Stadt, laut. Unter der $\text{II}$ in ganzer Flussbreite $\blacksquare$ -artige Verbauungen, Befahrung kaum möglich, die Situation muss unbedingt erkundet werden, evtl. links treideln oder l $\text{bridge}$ . R 300 m vor der $\text{II}$ Bootschuppen des „Kanuclubs Nivernais“. r. Nevers, * Kirche St. Etienne aus dem 11. Jhd. Kathedrale (11.-15.Jhd.), alle Möglichkeiten. Nevers ist gut geeignet für Fahrtenbeginn mit Bahnverbindung von Nantes. |
| 458,5 | EB- $\text{II}$ , massive Aufschüttungen nach Bauarbeiten 1991, evtl. l $\text{wavy}$ , unbedingt vor Befahrung besichtigen; danach auf 10 km Auwälder, kaum $\blacktriangle$ -Möglichkeit.  |
| 465   | l $\downarrow$ Allier, größter Nebenfluss der Loire.   |
| 472   | $\text{II}$ D 40, l. Joch $\text{wavy}$ . R Fourchambault, alle Möglichkeiten, r vor $\text{II}$ $\blacktriangle$ C, ca. 300 m vom Ufer entfernt. Dieser Platz ist zumindest bei NW, nur zu erreichen, indem man 400 m hinter der $\text{II}$ in den ersten r Seitenarm einfährt, mit Strömung zur $\text{II}$ zurückfährt und dann 200 m zum Platz kartt.   |

21.6.: Als wir dann heute morgen alle aufgewacht waren, gab es erst mal ein leckeres Müsli-Frühstück. Frisch gestärkt fuhren die ersten zehn Leute zur Abfahrtsstelle unserer ersten Tour auf dem Wasser. Gut eine Stunde später kamen dann auch die restlichen Leute hinterher und schon bald konnte es losgehen, das heißt ein paar Meter konnten wir Kanufahren, dann war es erst mal zu Ende. Überall Büsche und Bäume und mit den Kanus war kaum ein Durchkommen.



Nach einer gewissen Zeit hatten wir uns dann aber, mehr zu Fuß als paddelnd, durch das Gebüsch durchgeschlagen. Endlich ein großer Fluss, auf dem man scheinbar sogar fahren konnte, abgesehen von einigen Sandbänken.

Das musste die Loire sein. Nun ging's erst richtig los. Alle paar Kilometer machten wir ne kurze Pause und nach ca. 11 km gab es Mittagessen, welches aber nur aus Brot, Salami und Käse bestand. Nun hatten wir schon fast die Hälfte geschafft. Ca. 14 km kamen noch auf uns zu, die im Gegensatz zum Anfang sehr leicht zu fahren waren. Kurz nach 18 Uhr kamen wir dann endlich wieder am Campingplatz an. Einige fingen an, Essen zu machen, andere gingen erst mal eine Runde schwimmen. So, jetzt gibt es gleich was zu essen, einen Apfel-Gemüse-Topf. Au revoir!

Kerstin

21.6. (immer noch): Die fröhliche Aufbruchsstimmung wurde am Vormittag schnell gedämpft: Nicht erst, als wir in einem Seitenarm zwischen den Ästen fest hingen. Den Ton im Auto veränderte sich schon, als wir in Imphy an die Brücke kamen, und der sonst so ruhige Fluss sich über einen munteren Schwall ergoss. „Was? Da sollen wir durch?“ So rief jemand von hinten. Nach der langen Warterei auf dem Parkplatz bis wir mit dem zweiten Auto wieder aus Fourchamboult zurück waren, hatte sich die Aufregung etwas gelegt. Die Loire hat in diesem Abschnitt ja auch nur wenige Stromschnellen...

Thomas

## Apfel-Gemüse-Topf


ZUTATEN für 20 Portionen

2500 g Kartoffeln (mehlig, festkochend)  
 1250 g Karotten  
 15 St Zwiebeln  
 20 St Äpfel  
 1250 ml Fleischbrühe  
Salz (zum Würzen)  
Pfeffer (zum Würzen)  
Thymian

Kartoffeln waschen, schälen und in grobe Würfel schneiden. Karotten putzen und in Scheiben schneiden. Zwiebeln schälen und achteln. Äpfel in Spalten schneiden.

Kartoffelwürfel, Karottenscheiben, und Zwiebelachtel in der Fleischbrühe 15 Minuten dünsten. Dann die Apfelspalten zugeben und zehn Minuten mitdünsten. Mit Salz, Pfeffer und Thymian abschmecken.

## 22.6.: Fahrstrecke: Fourchamboult – La Charité-sur-Loire 20 km

- |     |   |
|-----|---|
| 473 | Industriekomplex, Supermarkt und weitere Läden.   |
| 478 | 1 Marseilles-des-Aubigny, kurz vor dem Ort r Seitenarm,  , mit guten $\Delta$ -Möglichkeiten, im Ort günstiger Laden, 1 $\downarrow$ Aulois.   |
| 487 | r La Marche, an der Kirche Trinkwasser.   |
| 492 | Steinbogen- $\Pi$ , 10 Bogen, N 151, vor der $\Pi$ Flussteilung, r Arm fahren, bei NW für Faltboote X, evtl. treideln. Nach der $\Pi$ auf der Flussinsel $\Delta$ C mit Schwimmbad, von beiden Armen erreichbar.<br>R Charité-sur Loire Bahnhof, reizvolle Kleinstadt, Kirche 11. Jhd. Kloster im MA sehr bedeutend, Museum, Ausgrabungen, *, alle Möglichkeiten. |

22.6.: Heute sind wir zum ersten Mal mit Gepäck gefahren. Kurz vor dem Campingplatz mussten wir noch durch eine steinige Wasserstelle fahren. Thomas und Michael sind gekentert und sie haben den Kocher verloren. Gott sei Dank hatte Thomas noch einen „Ersatzkocher“ dabei. Zum Abendessen gibt es Nudeln mit Käse, Tomatensauce und Champignons. Tschüß!

Tim



22.6. (immer noch): So schnell kann es gehen. Nur etwa 10 cm Höhenunterschied hatte die kleine Stufe unter der Brücke. Wir sind ganz gerade durchgekommen, aber dann ist von hinten so viel Wasser ins Boot gelaufen, dass es einfach untergegangen ist. Die schwimmenden Packsäcke und Zelte haben von unten hochgedrückt und der Kocher, der mit seinen scharfen Kanten obenauf lag, ist abgerutscht. Wahrscheinlich haben wir dabei die einige Stelle der Loire erwischt, an der das Wasser tiefer als 2 m ist, jedenfalls war auch mit Schwimmen und Waten der Kocher nicht wieder zu finden. Gut, dass ich der erste war, der unfreiwillig nass wurde, so sind alle vorgewarnt, das kann ja öfter passieren (s.u.). Schade, dass ich nicht gleich gesehen habe, dass der Campingplatz direkt hinter der Brücke anfängt, dann hätten wir das Gepäck tragen und alle Boote leer fahren können. Für's nächste Mal merken.

Thomas

22.6. (der selbe Tag): Heute war der Tag, an dem wir „endlich“ mit Gepäck fuhren. Nach dem gemütlichen Frühstück packten wir unser ganzes Gepäck ein. Die erste Panne passierte Sascha mit dem Zelt, da ihm dort beim Abbauen etwas abbrach. Aber egal!

Danach schleppten wir unsere Säcke, Sitze, Rucksäcke, Zelte und (nicht zu vergessen) die großen Boxen mit der Nahrung ca. 700m bis zum Wasser und nach einigen wackligen Einstiegen ins Kanu ging es endlich auf die Loire. Dort ging es im zügigen Tempo Richtung nächster Campingplatz. Zwischendurch machten wir Mittags (Bade-) pause. Dort wurden wir, besonders Boris, von bissigen Insekten angefallen. Aber was soll's! Weiter ging's! Unser nächstes Hindernis und gleichzeitig unsere Endstation (was wir natürlich nicht wussten) war die Brücke in La Charité-sur-Loire.

Anfangs sah es gar nicht sooo schlimm aus, doch als sogar Thomas mit Gepäck an dem Wehr gekentert ist, wagten nur noch ein paar tollkühne Jungen (drei von ihnen kamen nicht ohne fremde Hilfe wieder zurück zum Ufer) den Weg durch das Wehr. Leider ging bei Thomas „Untergang“ unser schöner Kocher verloren. Aber Thomas rettete das Abendbrot mit seinem winzig kleinen Tee-Reserve-Kocher.

Doch bevor wir ans Essen denken konnten, mussten wir erst mal unsere 1000 Taschen hoch hieven, über die Straße tragen und dann zum Campingplatz, den wir allerdings viel zu spät entdeckten, weil alle dachten er wäre noch 200 m entfernt, in Wirklichkeit aber nur 20 m. Nebenbei: Der Campingplatz besitzt wunderschöne Duschen, Toiletten, Waschbecken und Toilettenpapier. Der Abend ist mal wieder sehr witzig!!! (Jenny: Hast du ne Delle im Schwanz? Sascha: Hä??? Kerstin: Ich will's sehen!.

Salut, Au revoir

Nora

Nachtrag zu Nora : Dazu muss ich sagen, dass Kathrin Schuld an der «Delle» ist. Sie kam an und fragte, ob sie eine Delle in ihrem Haar hat. Darauf Boris: Nein. Wir anderen: Ja. Boris: Ach, ihr könnt nicht mit Frauen umgehen! Ich: Du hast doch keine Ahnung, du hast schließlich keine Delle im Schwanz...alles am Lachen (an was die wieder gedacht haben, würd' ich nie dran denken \*g\*) Und daraufhin kam Sascha vorbei. So, dass nur zur Aufklärung.

Jenny

22.6. (immer noch): Thomas hat mich gerade gezwungen noch einen Teller Nudeln zu essen, obwohl es sehr lecker war. Morgen gibt's Linsensuppe (Erbsen, Bohnen, Linsen bringen den Ar... zum Grinsen).

Lorenz

Jedes Böhnchen ergibt ein Tönchen, jede Erbse einen Knall. Jenny



### **Käsespätzle für 20 Pers.**

3000 g Spiralnudeln  
 1,5 kg Käse zum Reiben  
 6 Zwiebeln  
 6 Knoblauchzehen  
 3 Zwiebeln  
 3 Dose Tomatenmark  
 1kg Tomaten  
 1 kg Champignon  
 600 g Schmand oder Creme Fraîche  
 450 ml Brühe  
 Salz, Pfeffer, Kräuter der Provence, Öl, Wasser

#### **Rezept**

Nudeln nach Packungsanleitung in reichlich kochendem Salzwasser garen (ca. 8 – 12 min.). In der Zwischenzeit Käse reiben sowie Zwiebeln und Knoblauch hacken. Zwiebeln und Knoblauch in Fett glasig dünsten. Die abgessenen Nudeln abwechselnd mit Käse in Topf geben und unter ständigem Rühren (Vorsicht! Brennt leicht an!) den Käse zum Schmelzen bringen. Abschmecken mit Pfeffer und ggf. noch etwas Salz.

Tomatensoße: Zwiebeln hacken Champignon waschen und in **dünne** Scheibchen hobeln, dann zusammen mit Zwiebeln in Fett dünsten. Tomatenmark und **klein** gewürfelte Tomaten dazugeben. Brühe und Schmand dazugeben und alles gut vermengen. Mit Salz, Pfeffer und Kräutern abschmecken.



22.6. (immer noch): Après Diner! Nachdem wir dann doch noch am Campingplatz angekommen waren, sind Jenny, Kerstin und ich gleich wieder gegangen, und zwar zum Supermarché. Schließlich brauchten wir ja Toilettenpapier, Obst und Milch, da ein paar Sachen bei der Kenterung nass und durchgeweicht worden sind. Als wir drei dann den langen Weg in der warmen Abendsonne zum Supermarché hingelegt hatten und den Marché betraten, wollten wir gar nicht mehr zurück, geschweige denn nach draußen, weil es da drin so schön kühl war. Da aber die anderen auf uns warteten, mussten wir ja doch noch zurück.

Naja, jetzt um 21:13 probiert Nora gerade ein paar Töne auf der Gitarre zu spielen. Nachdem ich ihr erklärt habe, wie man die Gitarre hält, fing sie auch schon an zu „klimpern“. Na gut, dann noch ein Guats Nächtle

Jana

## 23.6. Fahrtstrecke: La Charité – Cosne-sur-Loire, 31 km

- Es folgt eine sehr schöne Flussstrecke mit zahlreichen schönen  $\Delta$ .
- 505  $\text{II}$  D 59, Vorsicht bei NW! Pfahlreihe und Steinbarre!, r fahren. R Pouilly-sur-Loire, pittoresker Ort, alle Möglichkeiten.
- 506 Schöner, ruhiger  $\Delta$  C, schwer zu finden; nach der  $\text{II}$  sofort r in kleinen Seitenarm fahren; wenn hier zu wenig Wasser, nach der Insel r 200 m aufwärts fahren.
- 510 r auf einem Höhenzug Bois-Gibault, gegenüber im Fluss eine Insel.
- 514  $\text{II}$  D 4, unter der  $\text{II}$  schräg im Fluss verlaufendes Natur- $\blacksquare$ , das bei NW nur knapp überspült ist, Auflaufgefahr! Evtl. nach Besichtigung  $\text{wavy}$ , r treideln oder  $\text{bridge}$ ; bei MW und HW kein Hindernis.  
Davor l  $\downarrow$  Vauvize  
L Saint-Thibault, Laden, l auf einem Berg Sancerre, \*, bekannt durch gute Weine. l  $\downarrow$  eines Verbindungskanals zum Loire-Seitenkanal.  $\Delta$  C mit Rampe,  
Bis Sully zahlreiche Felsen im Fluss.
- 520 EB- $\text{II}$ , r Le Port Aubry, l Seitenarm durch  $\blacksquare$  versperrt, im r Arm Pfahlreihen im Bereich der  $\text{II}$ ,  $\text{wavy}$  am besten 4. Bogen von r oder ganz r, evtl. Situation erkunden.
- 523 r Fluss- $\downarrow$ , danach  $\text{II}$  D 955, davor l großer  $\Delta$  C mit Rampe.  
R Cosne-sur-Loire, viele Geschäfte, Supermarkt am Ortsende.

23.6. Cosne-sur-Loire: Nur noch drei Tage, dann habe ich Geburtstag. Aber das nur am Rande. Heute ging es echt zügig voran, das Aufstehen, das Frühstück...und schon saßen wir wieder in den Kanadiern. Aber irgendwie hatte ich das Gefühl, dass wir nicht so vorwärts kamen, weil Gegenwind war. Aber das Wetter war sehr angenehm im Gegensatz zu gestern, wo ich mir einen höllischen Sonnenbrand holte. Aber nur im Nacken, obwohl alle meinten, der Rücken wäre auch verbrannt (hey, ich wird halt schnell braun \*g\*). In der ersten Pause wollte Kerstin unbedingt das Kanu wechseln, so dass ich zu Jana und Nora mit rein ging. Hey, ihr beiden, danke für eure freundliche Aufnahme! Es wurde richtig super und vor allem wurde das Kanu endlich mal schneller. Jana musste richtig leiden unter meinem Drill, tschuldigung, Süße. Apropos Tschuldigung: Wenn ich mir mal weh getan habe, hat Jana sofort Tschuldigung gesagt, obwohl es gar nicht ihre Schuld war. Das reicht jetzt für die ganze nächste Woche.

Eigentlich wollten wir nur 22 km fahren, aber es klappte so super, dass wir 31 km gefahren sind, wobei die letzten 3 km echt schwierig waren. Die Power (eine Locke gab es nicht) war weg. Nun sitze ich hier mit einigen Leuten und gebe gleich an Sascha weiter. Wir wollten eigentlich zusammen schreiben, aber er wurde zum Schnippeln verdonnert. So Sascha, dann mal los!

Jonathan: Ich mache so `ne Praxis auf für seelisch Gestörte (dabei massierte er gerade Lisa)

Jenny

23.6. (Immer noch): Es fing damit an, dass ich irgendwann meine Augen öffnete und sah, dass alle schon draußen rumliefen und ihre Säcke packten. Ich dachte natürlich, ich bin zu spät, riss die Zelttür auf und beeilte mich zum Geht-nicht-mehr! Als ich dann mit Packen fertig war, sagte mir Thomas, dass es erst sieben Uhr ist. Dann ließ ich mir mehr Zeit zum Zeltabbauen. Als wir dann das morgendlich Frühstück hinter uns hatten, schleppten wir die Boote und Sachen zum Strand, nach der „Horrorbrücke“! Kurze Zeit später legten wir ab und fuhren bei angenehmem Wetter die ersten 8 km bis zur



ersten Pause. Die war eine „Schnökerpause“ und man sah, dass die Gemeinschaft zusammenwächst. Weiter ging's!!! Um ca. 13 Uhr machten wir dann unsere Mittagspause, wie jeden Mittag nahm ich mir zwei Scheiben mit Mettwurst. 18 km hatten wir zu diesem Zeitpunkt, von 31. Alle waren schon leicht am Keuchen, aber die gute Gemeinschaft hat die Anstrengung gemindert. Nach 22 km waren wir wieder an einer Brücke; alle dachten „Oh Gott!“ doch am Ende hatten es alle geschafft, außer das Boot „Verdi“. Die Strecke war für alle einfach und sehr lustig! Doch später wurden die letzten Kilometer zur kleinen Qual, weil keiner mehr richtig Lust hatte. Aber alle haben es geschafft. Jeder baute sein Zelt auf und alle waren zufrieden, außer Lisa, Nora und Jana, denn die wollten das Zelt, welches von Lorenz und Co aufgebaut wurde. Doch Nora usw. gaben dann nach. Nun meldete ich mich freiwillig zum Essen-Machen. Dabei unterhielt ich mich mit den „Hilfen“ und nun liege ich hier und bin körperlich und geistig vollkommen am Ende!

Sascha

## Linsensuppe

ZUTATEN für 18 Portionen

2 kg Linsen  
3 kg Kartoffeln  
1,5 kg Karotten  
6 St Zwiebeln  
2 St Porree  
4,5 l Brühe  
3 Dosen Tomaten (große Dosen)  
3 Dosen Tomatenmark (große Dosen)  
4 EL Zucker  
Pfeffer  
Paprika  
Kräuter der Provence

Öl in einer Pfanne erhitzen, drei Esslöffel Zucker darin karamellisieren und die zu Würfeln geschnittenen Zwiebeln darin anbraten.

Die Kartoffeln würfeln und gemeinsam mit den Karotten- und Porreescheiben sowie mit dem Tomatenmark anschwitzen. Sodann mit Brühe ablöschen.

Dann die zuvor eingeweichten Linsen (etwa zwei Stunden) mit den klein geschnittenen Dosentomaten vermengen. So lange köcheln lassen, bis die Linsen noch etwas Biss haben. Mit Salz, Pfeffer und Kräutern abschmecken.



23.6. (immer noch): Nach dem Abendessen hat sich Jenny von Lisa in den Schlafsack quetschen lassen müssen. Der Grund: Jenny hat einen Sonnenstich (wie sie sich den zugezogen hat, weiß keiner, da heute kaum Sonne schien).

Nebenan traktiert Lisa ihr Kusine mit einer Gabel, Messern und Kugelschreibern. Sie nennt das Ganze Massage. Gebrauchsanleitung: Man nehme 1 Nora, 1 Messer, 1 Kugelschreiber, 1 Bettlaken, 1 Geschirrhandtuch. Die Nora auf das auf dem Boden liegende Bettlaken legen. Mit dem Messer, der Gabel und Kugelschreiber auf die Nora so lange einstechen und Muster hereinritzen, bis sie vor Schreien vom Boden abhebt.

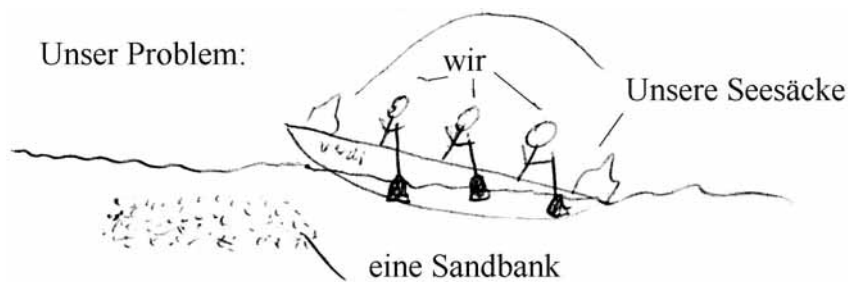
Jonathan

23.6. (immer noch): Wir liegen gerade zu sechst unter meinem Schlafsack, ich muss sagen, es ist sehr kuschelig! Wir lachen nur noch (wir sind: Jana, Nora, Jonathan, Sebastian, Lisa, Lorenz, Sascha, wobei nur Jana die Füße nicht unter dem Schlafsack hat).

Lisa

Hallo, lieber Leser, ja ich begrüße dich, du bist der erste, die dieses liest. Naja, oder auch nicht. Mein Name ist Boris (nicht mit Doppel-R). Ich möchte doch an dieser Stelle kurz erwähnen, dass ich am 21. dieses Monats schon mein 22igstes Lebensjahr erreicht habe und immer noch festes Haar habe. Dies ist meine erste Betreueraufgabe in dieser großen Runde. Insgesamt bin ich recht zufrieden mit meinen Schützlingen :-), wobei ich festgestellt habe, dass unsere Lisa gerne von mir bedient wird, na ja, aber sie kann einfach zu gut ... abwaschen :-). So jetzt klaue ich mir erst einmal ein paar, ach nein, doch nicht, das kann ich ja nicht machen. Jetzt liegen hier alle, erschöpft, gesättigt – wohl eher vom Eis als von der fast fertigen Linsensuppe. Hier muss ich noch einmal kurz meine Paddelmannschaft vorstellen:

Lisa, Rebekka (Nr. 1 oder auch Rabea), Ich



Den Rest kannst du dir sicher denken. Das war mein Bericht aus vorderster Front.

Euer heißgeliebter Boris

## 24.6. Cosne-sur-Loire - Chatillon-sur-Loire, 27 km

	R Cosne-sur-Loire, viele Geschäfte, Supermarkt am Ortsende.
527	r Mayennes, alle Möglichkeiten.
537	l Kernkraftwerk, Beton- $\pi$ mit $\blacksquare$ , 1 m hoher floßgassenartiger Abfall, vor dessen Befahrung eindringlich gewarnt wird. Im Unterwasser befinden sich scharfkantige, unsichtbare Reste von Spundwänden, die schon mehrfach schwere Bootsschäden verursacht haben. r $\curvearrowright$ über Bootsrampe einfach, 50 m weit. Danach r Neuvy-sur-Loire, alle Möglichkeiten
542	Hänge- $\pi$ D 926, r Bonny-sur-Loire, 1,5 km entfernt, alle Möglichkeiten.
549	Insel, im l Arm Natur- $\blacksquare$ mit kräftigem Schwall, r Arm kleine Schwälle, Danach r Ousson-sur-Loire, Post, Laden.
550	Hänge- $\pi$ D 50, l Chatillon-sur-Loire, r nach der $\pi$ $\blacktriangle$ C, Anlegemöglichkeit am Ende des Platzes,

24.6. Chatillon-sur-Loire: Der Countdown läuft: nur noch zwei Tage, dann habe ich Geburtstag... Habe ich das schon mal erwähnt?

Eigentlich wollte ich schon viel früher schreiben, aber irgendwie bin ich nicht dazu gekommen. Zwi-schendurch Zelt aufbauen (fast alleine), mit anderen Probleme lösen, meine Sachen trocknen (die durch Spritzen nass wurde und nun ist alles nass, besonders mein Kissen.) Aber Lorenz hat meinen Tatty Teddy wieder trocken gerubbelt. Danke (\*schmatz\*).

Ich muss sowieso sagen, dass die Gemeinschaft toll ist. Erst mein Sonnenstich, wo sich alle um mich gekümmert haben (Ich weiß auch nicht, wie das passierte, aber mir geht's wieder besser). Dann kam meine Sonnenallergie an den Hän-



den durch, überall Hitzepickel. Danke deswegen an Tim, der mir seine Handschuhe lieh. Und dann der Hammer. Ich weiß nicht, warum mir das immer passiert, aber auf einmal fuhr mit ein Rad über den Zeh (wir mussten Kanadier über ein Wehr tragen und fanden eine Art Wagen als Hilfe). Somit schwoll mein Zeh an und ich konnte nicht mehr mithelfen. Das tut mir verdammt leid, aber ab Mittwoch bin ich euch wieder eine Hilfe. Und noch das gemeinschaftlich gedichtete (selbstgedichtete) Kanulied:

### **10 kleine Kanufahrer**

Zehn kleine Kanufahrer hatten was zum Freu'n, der eine ist gekentert, da waren's nur noch neun.  
 Neun kleine Kanufahrer haben's nicht gerafft, da kam die böse Sandbank, da waren's nur noch acht.  
 Acht kleine Kanufahrer mussten ihr Boot schieben, der eine ist dann ausgerutscht, da waren's nur noch sieben.  
 Sieben kleine Kanufahrer hatten kein Reflex, der eine ist gegen Baum gefahren, da waren's nur noch sechs.  
 Sechs kleine Kanufahrer fuhren durch die Sümpf', der eine ist nicht mitgekommen, da waren's nur noch fünf.  
 Fünf kleine Kanufahrer suchten Klopapier, der eine hat sich aufgewickelt, da waren's nur noch vier.  
 Vier kleine Kanufahrer hörten einen Schrei, der eine wollte nachseh'n, da waren's nur noch drei.  
 Drei kleine Kanufahrer paddelten vorbei, der eine wollt ihn wiederhol'n, da waren's nur noch zwei.  
 Zwei kleine Kanufahrer wurden immer kleiner, Thomas ist vorweggefahren, da war es nur noch einer.  
 Ein kleiner Kanufahrer war jetzt ganz alleene, gut, dass es das Klonen gibt, da waren's wieder zehne.

Jenny

24.6. (immer noch): Heute gab es beim Paddeln so einige Probleme: Viele Steine, Gegenwind, ein Wehr, das umtragen werden musste und ganz nebenbei natürlich auch noch ein paar „böse“ Sandbänke. (Boris, wie viel wiegst du? Nicht böse gemeint! Boris kann sich immer noch nicht merken, dass ich Rabea heiße, also bin ich entweder Rebe... oder Nr. 1 (Ich sitze im Boot ganz vorne). Naja, er ist ja auch schon 22. Kerstins Boot ist bei einer ganz gemeinen Stelle vollgelaufen, wobei dann auch Wertesachen nass wurden. Dann kam ein Brüller: S. ist beim Einsteigen etwas heftig vorgegangen, so dass das Boot gleich noch einmal kenterte. Den Abend sind wir an einem schönen Campingplatz angekommen, an dem wir morgen auch bleiben werden.

Rabea



24.6. (immer noch): Heute ist Thomas ein bisschen schneller gefahren, auch ohne Pause, damit wir nach 13,5 km die Mittagspause machen konnten. Wir mussten in der Nähe eines Atomkraftwerkes ein Wehr umtragen, an dem wir gut Pause machen konnten. Zum Umtragen fanden wir einen Bootstrailer, auf den wir die Kanus luden. Leider hatte Jenny ihren Fuß nicht rechtzeitig vor dem Rad des Trailers entfernt, so dass er ihr über den Fuß fuhr (Das tut dem Fuß bestimmt nicht gut). Später, nachdem es Jenny ein bisschen besser ging, fuhren wir weiter. Vor dem letzten Kilometer Strecke waren wir noch einkaufen. Der letzte Kilometer war mit ein paar Strömungen durchzogen. In der letzten Strömung kenterte das Boot von Sebastian, Kerstin und Jonathan. Sie hatten das Boot gerade wieder beladen und wollten einsteigen, da kippte das Boot wieder um ... ----- ... (Durch Jonathans Hilfe). Wir kamen an und mieteten den Campingplatz für zwei Tage.

Florian

### **Nudel-Gemüse-Topf für 20 Pers.**

3 kg Nudeln (Spiralen oder Penne)  
 600 g Käse zum Reiben  
 frischer Kerbel oder andere Kräuter  
 Öl, Salz, Pfeffer, Paprika  
 6 Zwiebeln  
 3 Stange Porree  
 600 g Möhren  
 1,2 kg Zucchini  
 6 große Fleischtomaten  
 6 Paprika  
 6 Knoblauchzehen  
 1 l Gemüsebrühe  
 3 Becher Sahne

#### Rezept

Mischgemüse zubereiten: Gemüse waschen (bei Paprika die Kerne entfernen) und **klein** schneiden. Knoblauch entweder hacken oder **dünne** Scheibchen hobeln. Zwiebel und Knoblauch in reichlich Fett glasig (nicht braun!) anbraten. Dann wg. der unterschiedlichen Garzeiten in dieser Reihenfolge zuerst Möhren, Lauch, Paprika, Zucchini, Tomaten dazugeben und anbraten. Gemüsebrühe und Sahne dazu gießen und unter gelegentlichem Wenden dünsten, bis Gemüse bissfest ist (ca. 10 - 12 min). Mit Salz, Pfeffer, Kräutern etc. abschmecken. Käse reiben.

Nudeln in reichlich leicht gesalzenem Wasser nach Packungsangaben kochen und Wasser abgießen.

Entweder Nudeln sofort unter das Mischgemüse geben, Käse hinzufügen und als Ratatouille servieren, zum Schluss mit einigen Kerbelblättchen garnieren – oder Gemüse auf Nudeln servieren und nach Belieben mit Kerbel und Käse bestreuen.



25.6.: Auch wenn ich nicht mehr ins Tagebuch schreiben darf (hat Thomas gesagt): Es ist 18:06, nur noch 5 Stunden 54 Minuten, dann ist der nächste Tag. Und was ist da? Mein Geburtstag. Eigentlich erst um 9 Uhr sieben, aber ich bin ja nicht so genau. So, ich gebe an Nora weiter. \*knutsch\* Jenny

25.6. (immer noch): Heute ist der „Relax“-Tag. Endlich! Jenny ist zwar etwas traurig, dass sie morgen an ihrem Geburtstag arbeiten muss, doch ich glaube, auch sie hat den Tag heute genossen! Der Tag begann mit dem Aufstehen um 8:45 (wir haben frei!) Dann Frühstück, (Zähneputzen), Abwaschen und 1 Stunde in die Stadt laufen, um einen Supermarché zu finden. Nachdem wir 15 Minuten unterwegs waren, bemerkte Jonathan, dass er sein Portemonnaie verloren hat. Er ging den Weg zurück und Jenny und Lisa markierten an der entscheidenden Stelle den Weg mit einem Pfeil! Doch leider zu weit: Da Jonathan so schnell lief (er beeilte sich wirklich!), sah er den Pfeil nicht mehr. Na ja. Aber er fand den Weg zum Supermarché und auch zurück zum Campingplatz. Sascha, Lisa, Lorenz und ich (Nora) machten noch eine kleine Aktion. Ich hatte auf dem Hinweg ein paar süße Kirschen gepflückt, und so kamen wir auf die Idee ein wenig zu klettern. Lorenz (begeisterter Kletterer mit Erfahrung) begann, fand aber erst nichts. Dann unterstützte ich ihn ein wenig und Sascha fing die Kirschen (ich bekam welche vom Baum) mit meinem Hut auf. Dann kam der Höhepunkt: Lorenz brach einen ganzen Zweig mit Kirschen ab, so dass wir auf dem Heimweg genug zu essen hatten! Dann kam das Mittagessen: Brot, für Brot, für Baguette... Dann endlich durften wir baden (kentern) gehen. (Lorenz und Jonathan tauchten mich mindestens 20 Mal). Dann noch ein paar einsame Ausflügler (Lisa&Nora, Jonathan) und Jenny fing wieder an zu massieren (Lisa auch)! Jetzt noch Abendessen und seelisch auf einen neuen Arbeitstag vorbereiten.

Nora



## 26.6. Chatillon – Sully, 36 km

- 550 Hänge- $\Pi$  D 50, l Chatillon-sur-Loire, r nach der  $\Pi$   $\Delta$  C, Anlegemöglichkeit am Ende des Platzes, nachts laut durch Verkehrslärm der gegenüberliegenden Straße.
- 565 EB- $\Pi$ , danach l  $\downarrow$  Notre Heure.
- 573  $\blacksquare$ , X, l gekennzeichnete  $\sim$ -Strecke, etwa 250 m weit, mühsam. Bei MW und NW kann man nach Ansehen am l Ufer bis kurz vor das  $\blacksquare$  fahren und nach 50 m wieder  $\downarrow$ .
- 574 AKW mit 4 riesigen Kühltürmen. Danach herrliche Sandstrände,  $\Delta$ -Möglichkeit.
- 586 l  $\downarrow$  Sange, danach sehr schöner, ruhiger  $\Delta$  C direkt am Schlosspark.



26.6.: Heute ist es endlich so weit: Jenny hat Geburtstag!!! Der Tag fing heute ganz gut an. Alle waren gut gelaunt, besonders Jenny; hatten wieder Kräfte gesammelt und (fast) ausgeschlafen. Doch schon



bald verschwand die gute Laune wieder, denn es lagen noch 36 km vor uns und eine Stelle, wo wir die Boote tragen mussten. Doch bei der „Umtragestelle“ war so wenig Wasser, dass wir bis zu den Rollen vorfahren konnten und

die Boote statt ca. 250 m nur ca. 50 m um„tragen“ mussten. Dann kam endlich, nach 23 km, die Mittagspause, die aus Baguette, Käse und Honig bestand. Nachdem wir fast gesättigt waren und losfahren wollten, bewarfen und bespritzen uns solche blöden Franzosen nass.

Und jetzt kommt's! Die beste Kenterung der Freizeit! In einer ziemlich schwierigen Stromschnelle sind Boris, Lisa und Rabea gekentert. Fast alle gerieten in Panik und sammelten die wegschwimmenden Sachen auf. Dabei ging mindestens eine halbe Stunde drauf. Naajaa, der schöne Tag wurde zum Horrortag, da zum Schluss allen die Motivation fehlte. Hoffentlich wird der Tag morgen besser. Bis dann

Jana



26.6. (immer noch): Heute war der Tag der Kenterer. Es waren zwar nur zwei Kenterungen aber dafür sehr spektakuläre. Erst kenterte das Boot mit Michael, Florian und Kathrin. Dann nach der sehr späten Mittagspause (drei Uhr), wo verrückte Franzosen von einer Steinmauer ins Wasser gesprungen sind (gefährliche Stelle) fuhren wir weiter über eine sehr heikle Stelle, in der das Boot Verdi mit Boris, Lisa und Rabea sanken.

Daniel

26.6. (immer noch): Heute ist Mittwoch oder auch der Nationalfeiertag der Maikäfer. Es ist jetzt 22:12 Uhr, seit einer halben Stunde fliegen uns verrückte Maikäfer über die Birnen. Kaum sind die Maikäfer in der Luft fallen sie auch gleich wieder runter. Und wenn man dann wieder in die Luft schaute, sah man einen Baum, wo sich ein ganzes Volk von diesen Viechern tummelte. Dann versuchten wir Jungs ein paar Experimente mit diesen Käfern, z.B. wie sie reagieren, wenn man sie einen Meter über dem Boden fallen lässt.

Sebastian

PS: Fledermäuse sind hier auch unterwegs. Kein Wunder bei den Maikäfern!

Rabea



## Nudeln mit Tomatensauce, Rührei:

3 kg Nudeln, 6 Zwiebeln, 3 Tuben Tomatenmark, 6 Dosen Tomaten, etw. Mehl, Öl, 36 Eier, Kräuter, Salz, Pfeffer, Streuwürze, Majoran, Reibekäse



Zugegeben, die Strecke heute war etwas lang, die Sonne hat mal wieder ihr Bestes gegeben, um es noch anstrengender zu machen. Mein Drängen, am Morgen etwas früher aufzubrechen hat nach dem Versuch, in Jennys Geburtstag hineinzufeiern, auch nur einen Teil der Gruppe erreicht. So ließen die Kräfte schon ziemlich nach, als die Wehranlage des Kraftwerks endlich in Sicht kam. Wie gut, dass sich dort das Umtragen auf das Anheben auf die Gummigleiter beschränkt hat. Auch dass es nun statt gutem Vollkornbrot von Löwenzahn nur noch Pain und Baguette gibt, trägt ja nicht gerade zur Leistungssteigerung bei. Dafür kommen nun Honig und Erdbeermarmelade zur Geltung. Der niedrige Wasserstand erhöht wieder einmal den Abstand vom Fluss bis zum Campingplatz. An solch einem Abend wünscht man sich ganz leichtes Gepäck. Zur nächsten Fahrt packen bestimmt alle weniger ein!? Ich glaube, das schöne Wasserschloss neben dem Campingplatz hat außer mir kaum jemand bemerkt!

Thomas

## 27.6. Sully – St. Denis, 29 km



- 587 II, l Sully sur Loire, Schloss aus dem 12.-16 Jhd. Alle Möglichkeiten.  
 587,2 EB- II.  
 588 r ▲ C.  
 593 Abtei, renoviert  
 595 In der r Flusshälfte einbetonierte Eisenschienen, Vorsicht!  
 596 l Bouteille mit pyramidenartigem Mühlensockel.  
 598 r St. Benoit sur Loire, romanische Kirche, Reste einer Benediktiner Abtei, ▲ C „Le Port“.  
 607 II D 11, r Châteauneuf sur Loire, kleines Schloss mit schönem Park, Museum der Loire-Schifffahrt, \* l ▲ C, schlechte Landemöglichkeit.  
 613 l ▲ C „Santa Lucia“, ganzjährig geöffnet, Laden. Hier Auto parken (Stadtdurchfahrt ohne Gepäck).  
 615 II D 921, je nach Wasserstand Steine oder Schwall. l St. Denis, r Jargeau.  
 615,4 Großer ▲ C.





27.6.: Heute Morgen, nachdem alle ein bisschen länger schlafen durften, mussten wir dann erst mal die ganzen Sachen wieder zurück zum Wasser tragen, das war ganz schön anstrengend. Und dann ging's auch schon los. Auf der

Strecke heute gab es schön viele Stellen, an denen es auch mal etwas schneller ging, aber leider gab es auch viele Steine oder Holzpfähle, wie unser Boot mit Sebastian, Jonathan und mir bald feststellen musste. Mal wieder eine schöne Kenterung und diesmal hatte es auch noch das Boot erwischt, wir hatten ein Leck! Aber auch dieses wurde von Thomas wieder halbwegs geflickt und weiter ging's. Obwohl es heute nur 27 km sein sollten, zogen sich die letzten Kilometer wahnsinnig in die Länge und wir fuhren auch noch 2 km weiter als geplant. Nun sitzen wir hier und bald gibt es eine Erbsen-Käse-Suppe. Hmm!

Kerstin

## Erbsen-Käse-Suppe

ZUTATEN für 20 Portionen

5 St	Zwiebel
150 g	Butter
2,5 L	Brühe (instant)
5 TL	Pfeffer (grün)
1 TL	Zucker
5 St	Schmelzkäse
10 St	Kartoffeln
5 kg	Erbsen (junge, enthülste)
	Salz (zum Würzen)
	Pfeffer (zum Würzen)
	Zitronensaft
750 g	Emmentaler
2 Bund	Petersilie (zum Bestreuen)

Zwiebel fein hacken und in Butter andünsten. Anschließend mit Brühe auffüllen. Zerdrückten grünen Pfeffer, Zucker, Schmelzkäse und geschälte, gewürfelte Kartoffeln zugeben und bei mittlerer Hitze kochen. Erbsen zugeben und 15 Minuten garen. Anschließend die Suppe mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Käse in Stifte schneiden und in die Suppe geben. Mit gehackter Petersilie bestreuen und servieren.



27.6. (immer noch): Heute schliefen die meisten Paddler etwas länger. Nachdem alle angepackt hatten und wir die Boote samt dem Gepäck am Wasser hatten, konnte es losgehen. Die angekündigten Eisenbahnschienen im Wasser, die in Thomas Loireführer als Kentergefahr beschrieben wurden, sind keinem aufgefallen. Gibt es wohl nicht mehr. Erfolgreiche Kenterer gab es heute auch wieder. Jonathan, Kerstin und Sebastian waren die Glücklichen. Nachdem sie ihr Boot wieder beladen hatten, merkten sie, dass sie einen Riss im Boot hatten. Also, schnell mit Benzinkocher und Klappspaten den Schaden beheben. Nach dieser unfreiwilligen Pause konnten wir weiterfahren. Bei der nächsten Pause kam die Spinnenattacke. Ich habe wieder Panik bekommen. Alle anderen (bis auf Jenny) fanden es sehr amüsant. Dann waren wir so in Fahrt, dass wir glatt am Campingplatz vorbeifuhren. Also auf zum Nächsten. Etwas sehr steiniger Boden plagte uns leider dort. Das Essen war super, sogar der Anti-Erbse-Boris hat zweimal Erbsensuppe nachgenommen. So der Tag war very, very funny!

Lisa

## 28.6. St. Denis – St. Ay, 32 km



- 615,4 Großer  $\Delta$  C.  
 625 r Chézy mit schöner Kirche.  
 630 r Combleux, danach  $\downarrow$  des ehemaligen Kanals von Orléans.  
 632 r. St. Jean-de-Braye.  
 633 r Orléans, \* Stadt mit 95 000 Einwohnern, Kathedrale aus dem 13. Jhd.  
 Die Loire teilt sich in Orléans in mehrere Arme auf, stets r fahren, evtl. Fahrt vor der 1.  $\bar{\text{I}}$  beenden. Im Stadtbereich mehrere  $\bar{\text{I}}$ :  
 1. EB- $\bar{\text{I}}$ .  
 2.  $\bar{\text{I}}$  D 951.  
 Unter beiden  $\bar{\text{I}}$  scharfkantige Steine und Moniereisen im Wasser, stark verblockt, vom Boot aus nicht einzusehen, je nach Wasserstand für Faltboote X, schwere Bootschäden wurden berichtet.  
 3.  $\bar{\text{I}}$  mit heftigem Schwall unbedingt vor  $\bar{\text{I}}$   $\curvearrowright$  und besichtigen.  
 4.  $\bar{\text{I}}$  N 20.  
 5. Autobahn- $\bar{\text{I}}$ , r. fahren.  
 639,5 r  $\Delta$  C von Orléans, vor einem Abwasserkanal, r Rampe, die unmittelbar an den Platz grenzt. Boote und Gepäck können gut über den Zaun gehoben werden. Der eigentliche Eingang zum Platz befindet sich 300 m weiter abwärts. Hier anlegen schlecht, verschliffen und stinkend durch Abwassereinleitung.. Es ist allerdings zu überlegen, einen der unterhalb von Orléans folgenden Plätze aufzusuchen.  
 640 Autobahn- $\bar{\text{I}}$ .  
 641 r La Chapelle-Saint-Mesmin. Guter  $\Delta$  C, Busverbindung nach Orléans. Unterhalb von Orléans bei fast allen, auch kleineren Ortschaften gemütliche und preiswerte  $\Delta$  C.  
 642 r Schrägrampe,  $\Delta$  C mit Busverbindung nach Orléans, besser zu erreichen als der Platz bei km 639,5.  
 645 l  $\downarrow$  Loiret  
 648 r St. Ay, guter  $\Delta$  C, ruhig, naturhaft, preiswert, gut mit dem Boot zu erreichen, Busverbindung nach Orléans

28.6.: Heute sollte eine 26 km Strecke vor uns liegen, aber leider wurde daraus eine 32 km Strecke, dazu aber später. Die ersten 18 km kamen wir ganz gut voran, nur Boris Boot ist einmal hängen geblieben. Nach 18 km kamen wir nach Orléans. Dort gab es sehr viele Brücken. An der ersten Brücke

konnten wir nicht durch den Hauptstrom fahren, da dort sehr viele Steine und Eisenstangen lagen. Bei der zweiten Brücke gab es eine starke Strömung. Hier fuhren nur einige Leute nicht mit. Durch die anderen Brücken konnten wir problemlos hindurch fahren. Kurz nach Orléans sollte der lang ersehnte Campingplatz kommen. Dort war er auch, aber leider geschlossen. Alle waren ziemlich müde, jedoch auch die Müdesten von uns schleppten sich zum nächsten Campingplatz nach 6 km. Da wurden wir von irgendwelchen alten Leuten mit Kameras empfangen (keiner weiß warum). Als alle Sachen ausgeladen waren, freuten sich alle über den Boden, auf dem sich die Zelte wunderbar aufbauen ließen. Gleich gibt's Essen und danach machen wir eine Andacht mit Abendmahl. (Heute ist niemand gekentert!)

Lorenz



28.6. (immer noch): Heute war ein Scheißtag. Nachdem wir die Nacht auf dem harten steinigen Boden eines Campingplatzes verbracht hatten, schmerzten uns alle Glieder. Nachdem wir 17 km durch recht ereignislose Landschaft gefahren waren, kamen wir in Orléans an. Dort kamen sieben (!) Brücken in einer Strecke von 3 km. Gleich bei der ersten Brücke war es kritisch, aber alle kamen gut durch. Auch bei den anderen Brücken haute es keinen aus dem Boot. Nach 24 km sollte der ersehnte Campingplatz kommen, aber er war noch geschlossen. Noch 6 km bis zum nächsten! Die erschöpften Kanufahrer stöhnten auf. Nach diesen 6 km, bei denen Boris und andere Tief(f)lieger ständig hinten lagen, kamen wir endlich auf dem Platz an.

Jonathan

## Spaghetti Bolognese

Zutaten für 18 Personen

2,5 kg Spaghetti  
 10 TL Olivenöl  
 3 Zwiebeln, gehackt  
 7 Knoblauchzehen, gehackt  
 7 Möhren, geraspelt  
 6 St Sellerie (oder 1 Knolle)  
 600 g rote Linsen (müssen nicht eingeweicht werden!)  
 3 gr. Ds Tomaten  
 6 TL Tomatenmark  
 1,5 l Gemüsebrühe  
 Majoran  
 Salz  
 Pfeffer  
 300 g ger. Käse

Spaghetti bissfest garen. Das Öl in einem Topf erhitzen. Zwiebel, Knoblauch, Möhren und Sellerie unter Rühren andünsten. Linsen, Tomaten, Tomatenmark, Brühe, Majoran, Salz und Pfeffer in die Pfanne zum Gemüse geben. Alles zusammen aufkochen, den Deckel halb auflegen und ca. 20 Min köcheln lassen. Mit den Nudeln und evtl. Käse servieren.

28.6. (immer noch): Heute ist (war) der letzte Fahrtag unserer Kanureise. Ich fand ihn schön. Die letzten (ungeplanten) 6 km waren gesäumt von mehreren kleinen Stromschnellen und vielen Wasserpflanzen, das machte die Strecke für mich etwas angenehmer. Nun sitzen wir gemütlich auf dem Campingplatz (super sauber!) beim Abendmahl. Die letzte Nacht im Zelt steht uns bevor.

Nora



29.6.: Da für heute keiner mehr was geschrieben hat, einige kurze Notizen von mir. Für diesen letzten Tag der Freizeit hatten wir einen Besuch in Orléans geplant. In der Nähe des Campingplatzes fanden wir die Buslinie (allerdings gab es am Samstag nur wenige Verbindungen, so dass wieder einmal alle recht früh aufstehen mussten). Während die Gruppe mit Jenny und Kathrin in die Stadt fuhr, warteten Boris und ich auf Herrn Klein. Jonathan's Vater wollte uns netterweise nach Fourchamboult zurück fahren. Nachdem der Kontakt über das Handy gut geklappt hatte, fand er uns problemlos und wir fuhren die ganze Strecke zum Ausgangsort zurück.

Währenddessen genoss die Gruppe den Aufenthalt in der Stadt.



Beeindruckt waren alle von der Kathedrale und ihren großen bunten Fenstern. Mittags gab es dann Pizza in der Stadt. Und den gefüllten Einkaufstüten nach hat auch das Shoppen am Ende noch Spaß gemacht.

Kurz bevor wir mit den beiden Bussen wieder in Orléans waren, dann der Anruf: Es gibt keinen Bus zurück. Bitte holt uns ab! Also mitten rein in die Stadt. Vor dem Tourist-Info entdeckte ich Jenny und Kathrin, die mir aber mitteilten, der verabredete Platz sei um die Ecke. Auch dort keine Parkmöglichkeit, aber alle waren schon zusammen. Dann zurück zum Platz, ein letzter Einkauf für die Rückfahrt. Nur eine Stunde später war alles Gepäck verladen (habt ihr gut gemacht!) und wir konnten die Heimfahrt antreten. Auf vielfachen Wunsch fuhren wir nachts, da ist es nicht so heiß und wir hatten so die Möglichkeit zum Endspiel der Fußball-WM zu Hause zu sein. Morgens waren dann viele Eltern überrascht. Es hatte keine Vorwarnungen gegeben, damit wir nicht unter Druck fahren mussten.

Zur ersten Pause gab es noch die letzten drei Kapitel von Krabat. Das abendliche Vorlesen musste ja auch seinen Abschluss finden.

Thomas





## Sprücheliste

Ich habe Kopfschmerzen, aber nur auf dem rechten Auge! (Jenny in einer schmerzhaften Stunde)

Ich werde gerne getrieben (Sascha)

Mein Sack steckt immer hinten! (Jonathan)

Frisch abgesachene Waschen (Boris)

Eigentlich kann man an unserer Schule jede Klasse überschwimmen! (Nora)

Als Jenny alle massierte: Jenny zu Jana: Machst du dir lieber selber? Jenny daraufhin zu Kerstin: Rudi mag das auch nicht! Kerstin: Wie? Er macht es sich auch selber?

Die Eier sind jetzt drin! (Lisa)

Sie macht es nur mit den Händen! (Nora)

Wenn da gar nichts mehr läuft, bringts ja auch nichts! (Insider für Kerstin, Nora, Jonathan, Lisa, Lorenz und Thomas)

Fass mal vorne an meinem Sack an und zieh ein bisschen! (Sebastian)

In unserem Boot habe immer noch ich den längsten! (Boris)

Handwaschabtuch (Lorenz)